



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Acht, René, *Haus*, 1970, Öl auf Leinwand, 92,3 x 73,2 cm (Objektmass), Museum Schloss Moyland, Bedburg-Hau, 18816, 2006

Bearbeitungstiefe

■■■■□□

Name

Acht, René

Lebensdaten

* 24.3.1920 Basel, † 3.5.1998 Herbolzheim (D)

Bürgerort

Basel

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Bildhauer, Grafiker und Maler. Kunstpädagoge. Glasfenster, Scherenschnitte, Metallobjekte, Relief, Platz- und Wandgestaltung. Lebte ab 1972 in Freiburg im Breisgau

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Skulptur, Kunst am Bau, Scherenschnitt, Druckgrafik, Glasfenster, Relief, Objektkunst, Platzgestaltung

Lexikonartikel

1936–1940 Studium an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel. 1941–44 Studien nach alten Meistern und nach Bonnard, Cézanne, Courbet, Delacroix, Manet, von Marées und Toulouse-Lautrec. Ab 1944 Lehrtätigkeit an verschiedenen Institutionen: Mädchensekundarschule, Basel (1944), Clubschule Migros, Basel (1952–1992), Hochschule für bildende Künste Hamburg (1963–65), Kunstgewerbeschule Basel (1965–66), Pädagogische Hochschule Freiburg im Breisgau (1980–86). 1945 Übersiedlung nach Genf; Auseinandersetzung mit der klassischen Moderne. 1947 in Paris, Stockholm und Helsinki

lebend. Seit 1948 Beschäftigung mit fernöstlichem Gedankengut. 1949 ungegenständliche Bilder: «lyrisch konkret» (Acht). 1951 Treffen mit [Jean Arp](#), [Max Bill](#), Freundschaft mit [Julius Bissier](#). Ab 1955 informelles Schaffen. In den folgenden Jahren wiederholte mehrmonatige Studienaufenthalte in Paris. 1959 Teilnahme an der *documenta 2* in Kassel und an der *fünften Biennale in São Paulo*. Seither zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. 1963 tritt das Thema *Figur HAUS* in Achts Werk in den Vordergrund, unter Einbeziehung der früheren geometrischen Formensprache. Seit 1966 Scherenschnitte, ab 1970 Metallobjekte. 1972 Übersiedlung nach Freiburg im Breisgau, dort 1976 Gründer von ART-CLUB + Kunstforum. 1978 Heirat mit Bärbel Acht. Mitbegründer des E-Werk Hallen für Kunst, Freiburg im Breisgau (1987), und der Vereinigung konstruktive kunst am oberrhein (1990). 1995 Gründung des Musée de Poche auf dem 1987 erworbenen Anwesen in Vaudrémont (F).

René Acht fühlte sich verwurzelt in der christlich-abendländischen Kultur. Dies prägte sein Schaffen ebenso wie seit 1948 fernöstliches philosophisch-religiöses Gedankengut. Die Tuschezeichnung in Schwarz-Weiss *Re-Inkarnation* (1948) zeigt Wesentliches: antithetisch die hausähnlichen Gebilde, eines davon feststehend, die drei anderen dynamisch verformt; die zwei menschlichen Gestalten, die eine stürzend, die andere sich aufrichtend; Dunkel und Hell; Kreis und Quadrat; Geometrisches und Organisches. Ab 1952 Tafelbilder in «lyrisch konkreter» Art (*Gestaltwerdung*, 1953): Es sind Umsetzungsversuche psychischer Situationen, die 1954 – anknüpfend an das internationale Kunstschaffen – im Informellen ihren Ausdruck finden (*Metamorphose IV*, 1967). 1965 gewinnt das Geometrische an Gestalt. Die Suche nach Reduktion der Formensprache, nach der Darstellung der Dreiheit Körper-Seele-Geist und die Auseinandersetzung mit dem christlichen Kreuz führen zum zentralen Thema *Figur HAUS*: Vierecke mit psychogrammartigen Verformungen. Nach Acht ist das Haus dem menschlichen Individuum gleich und zugleich der Ort, wo Geist und Seele wohnen können (*HAUS temperamentvoll*, 1968). Zur Sublimierung des eigenen Formempfindens und als Exerzitien gedacht – so Acht –, entstehen erste Scherenschnitte in lyrisch konkreter Formensprache. Scherenschnitte nehmen ab 1967 einen immer breiteren Raum im Œuvre ein. Die beispielsweise aus dunklem Karton geschnittene Silhouette vor hellem Grund ergibt ein flaches Relief. In Achts Scherenschnittarbeiten sind auch grafische Elemente, Kordeln für Schnürungen und Nähte, Watte, Transparentpapier, Reispapier und Aluminiumfolie integriert. So vereinen diese Werke in sich Dualistisches: Dunkel-Hell, Abendländisches-Fernöstliches, Eines-Vieles, Zweidimensionalität-Dreidimensionalität, Dingliches-Abstraktes. In den Scherenschnitten spricht deren

materielles Sein selbst von Dualität: Form ist Inhalt geworden und Inhalt Form (3 Charaktere, 1977). Nach der Chinareise und dem Studium der Höhlenmalerei von Dun Huang (1982) entstehen Werke, die Dualität nicht mehr antithetisch spiegeln, sondern synthetisch in kristalliner Klarheit strahlen lassen (Gemeinschaftszollanlage Bietingen–Thayngen, Glaswand).

Werke: Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum und Kupferstichkabinett; Bedburg-Hau, Museum Schloss Moyland; Bietingen-Thayngen, Gemeinschaftszollanlage, deutsches Reisendenabfertigungsgebäude, Glaswand, 1990; Freiburg im Breisgau, Museum für Neue Kunst; Freiburg im Breisgau, René Acht. Nachlassverwaltung; Lommiswil, Heilig-Geist-Kirche, Glasfenster, 1967–68; New York, Museum of Modern Art; Kunsthaus Zürich.

Quellen: Bedburg-Hau, Museum Schloss Moyland, Joseph Beuys Archiv; Freiburg im Breisgau, René Acht. Nachlassverwaltung.

Stefanie Faccani-Baumann, 2006

Literaturauswahl

- René Acht (1920-1998). *Werke aus sechs Jahrzehnten*. Bedburg-Hau, Museum Schloss Moyland, 2004. Texte: René Acht [et al.]. Bielefeld: Kerber, 2004
- René Acht. *Scherenschnitte 1968-1998*. Freiburg im Breisgau, Museum für Neue Kunst, 2003. [Texte:] René Acht [et al.]. Freiburg im Breisgau, 2003
- Franz Joseph van der Grinten und Friedhelm Menekes: *Menschenbild - Christusbild. Auseinandersetzung mit einem Thema der Gegenwartskunst*. Stuttgart: Katholisches Bibelwerk, 1984
- René Acht. *Scherenschnitte 1968-1983*. Nijmegen, Nijmeegs Museum «Commanderie van Sint-Jan», 1983; Düren, Leopold Hoesch Museum, 1983-84; Kunstverein Ulm, 1984. [Texte:] Franz Joseph van der Grinten, Hans van der Grinten und G. Lemmens. Nymwegen, 1983
- René Acht. *Monographie und Werkverzeichnis*. Freiburg im Breisgau, Schwarzes Kloster, 1980; Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen, 1981. Texte: Hans H. Hofstätter und Jochen Ludwig. Freiburg im Breisgau, 1980
- René Acht. *Ölbilder - Scherenschnitte - Plastiken*. Frankfurt am Main, Galerie ak, 1975. [Texte:] Dieter Hofmann und Kurt Leonhard. Frankfurt am Main, 1975
- René Acht. *Oelbilder, Scherenschnitte, Plastiken*. Freiburg im Breisgau, Kunstverein Freiburg, 1972. [Texte:] Dieter Hofmann und Kurt Leonhard. Freiburg im Breisgau, 1972
- René Acht. *Weg zur Figur Haus. Graphikauswahl 1939-1969, Zeichnungen, Scherenschnitte*. Lörrach, Galerie Regio, 1970. [Texte:] Dieter Hofmann, Friedrich W. Kost und Kurt Leonhard. Lörrach, 1969
- René Acht. Basel, Galerie d'art moderne, 1968. [Text:] Günther Wirth. Basel, 1968
- René Acht. Paris, Galerie Paul Facchetti, 1959. [texte: Alfred Scheidegger]. Paris, 1959

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000257&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.